

Zum ersten Mal von Osterholz nach Osterholz

Berufsschüler zeigen Bremer Viertklässlern etwas vom Leben auf dem Lande

Von unserer Mitarbeiterin
Angelika Meurer-Schaffenberg

LANDKREIS. „Ups, haben die sich nicht verirrt?“ Das fragte sich manch Jugendlicher, als eine Gruppe Zehnjähriger in ausgelassener Stimmung durch die Gänge der Berufsbildenden Schulen (BBS) an ihm vorbei flitzte. Die Grundschüler aus der Bremer Andernach-Schule hatten sich aber mitnichten verirrt. Ganz gezielt hatten sie sich in Osterholz-Tenever in die Bahn gesetzt, um nach Osterholz-Scharmbeck zu fahren. Der Grund: Die Berufsschüler der Klasse 12 und ihre Lehrerin Christiane Bodammer hatten die Kinder von Osterholz nach Osterholz geladen, um ihnen ihre Welt zu zeigen.

„Wir haben in einem Zeitungsartikel gelesen, dass manche Kinder der Andernach-Schule noch nie die Weser gesehen hatten, weil sie ihren Stadtteil selten verlassen. So entstand die Idee, sie einzuladen“, erinnert sich Henrike Hagemann. Gerührt habe der Bremer Schulleiter Uwe Hehr auf den Anruf der Osterholz-Scharmbecker reagiert. Im Bremer Kollegium wurde einstimmig beschlossen, dass die Tigerklasse von Diana Meyn in die Kreisstadt reisen darf. „Meine Schüler sind besonders engagiert. Sie führen Besucher immer durch unsere Schule und empfangen auch gern Praktikanten“, erzählt Diana Meyn. 92 Prozent der Andernachstraßenschüler stammen aus Familien mit Migrationshintergrund. Viele kämen



Die Lehrerinnen Christiane Bodammer (links) und Diana Meyn schmieden Pläne.

AMS

mit ihren Familien nicht weit herum, deswegen versuche die Schule, den Kindern regelmäßig andere Stadtteile und Lebenswelten zu erschließen, so die Pädagogin.

„Für mich ist der Besuch in Osterholz besonders schön, weil die Berufsschüler alles wunderbar organisiert haben. Ich kann mich zurücklehnen und genussvoll zusehen, wie begeistert die Kinder das Angebot nutzen“, freute sich Diana Meyn. Fürsorg-

lich hatten die Jugendlichen ihre Gäste vom Bahnhof abgeholt – schließlich sind manche Kinder zum ersten Mal mit der Bahn gefahren. Danach gab es ein leckeres Frühstück, eine Rallye samt Schatzsuche in den Gängen der BBS und einen Ausflug an die von Rönn'sche Windmühle.

„Wir haben die Hühner gesehen und eines hat mich sogar in den Finger geiekt“, grinst Aycmur. Am Besten hat ihrem Klassenkameraden Steven das Bodentelefon an der biologischen Station bei der Mühle gefallen. Dort kann man in das eine Ende eines Rohres sprechen, das mehrere Meter entfernt wieder aus dem Boden ragt und für ein hörendes Ohr parat steht. Die Berufsschüler waren begeistert, wie selbstverständlich und gar nicht schüchtern die Kinder mit ihnen in Kontakt traten. Weil sich keine Sponsoren für die Bewirtung der Gäste fanden, griffen sie in die eigene Tasche, um das Mittagessen und Frühstück zu finanzieren.

Zur Erinnerung an die gemeinsame Zeit übergaben die Jugendlichen den Grundschulern ein laminiertes Gruppenfoto. Und während die Kinder sich die letzte Nudel vom Mittagessen auffutterten, schmiedeten die Pädagoginnen der beiden Schulen schon Zukunftspläne: „Vielleicht könnte aus der einmaligen Idee eine Partnerschaft werden. Die Grundschüler kommen einmal im Jahr zu uns und die Berufsschüler absolvieren ihr Praktikum in der Andernachschule“, sinnierte Christiane Bodammer und Diana Meyn.



Nils Winkler übergibt Steven Tabert ein Erinnerungsfoto.

AMS-FOTOS: MEURER-SCHAFFENBERG